

Hansestadt Wismar

Hochbaulicher Realisierungswettbewerb

„Neubau Feuerwache und Verwaltungsgebäude“

Protokoll der Preisgerichtssitzung

03.05.2023



Abb.: Hansestadt Wismar (Falcon Crest Air).

Ausloberin

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
als treuhändischer Sanierungsträger der Hansestadt Wismar
Büro Wismar
Hinter dem Chor 9
23966 Wismar

Ansprechpartner:in

Frau Birgit Drabon
Telefon: 03841 2528 15
E-Mail: birgit.drabon@dsk-gmbh.de

Wettbewerbsbetreuung

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH

Büro Bremen
Am Tabakquartier 60
28197 Bremen

Ansprechpartner:in

Herr Klaus von Ohlen
Telefon: 0421 897699 02
E-Mail: klaus.vonohlen@dsk-gmbh.de

Frau Zita Schulze Brexel
Telefon: 0421 897699 04
E-Mail: zita.schulze-brexel@dsk-gmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung.....	3
2. Preisgericht	3
3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung	4
4. Bericht der Vorprüfung	4
5. 1. Wertungsrundgang	5
6. 2. Wertungsrundgang	5
7. 3. Wertungsrundgang	6
8. Engere Wahl.....	7
9. Rangfolge / Preisträger	15
10. Aufhebung der Anonymität.....	16

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung

Datum: 03.05.2023, 09:30 Uhr

Ort: Rathaus der Hansestadt Wismar, Saal der Bürgerschaft, Markt 1, Hansestadt Wismar

2. Preisgericht

Fachpreisrichter:innen (stimmberechtigt):

- › Herr Prof. Dr.-Ing. Volker Droste, Architekt, Oldenburg
- › Herr Christoph Meyn, Architekt, Hansestadt Stralsund
- › Herr Carsten Nielsen, Architekt / Brandschutzplaner, Hansestadt Rostock
- › Herr Prof. Dipl.-Ing. Joachim Andreas Joedicke, Architekt, Hansestadt Wismar
- › Herr Klaus Mai, Architekt, Hansestadt Lübeck
- › Herr Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt, Kiel

Sachpreisrichter:innen (stimmberechtigt):

- › Herr Siegfried Rakow, Bürgerschaftspräsident, Hansestadt Wismar (bis 14:50 Uhr)
- › Herr Roland Kargel, Vorsitzender Bau- und Sanierungsausschuss, Hansestadt Wismar
- › Herr Michael Berkhahn, Senator; 1. Stellvertreter des Bürgermeisters, Hansestadt Wismar
- › Frau Nadine Domschat-Jahnke, Bauamtsleiterin, Hansestadt Wismar
- › Herr Michel Ohlerich, Amtsleiter Amt für Personal, Organisation und IT, Hansestadt Wismar

Stellvertretende Fachpreisrichter:innen:

- › Herr Prof. Eike Harant, Architekt, Hansestadt Hamburg
- › Frau Ulrike Lilja, Landschaftsarchitektin, Kiel (entschuldigt)

Stellvertretende Sachpreisrichter:innen:

- › Herr Frieder Bohacek, stellvertretender Vorsitzender Bau- und Sanierungsausschuss, Hansestadt Wismar
- › Frau Heike Bansemer, Senatorin; 2. Stellvertretung des Bürgermeisters, Hansestadt Wismar (ab 9:50 Uhr)

Sachverständige:

- › Herr Dipl.-Ing Ingo Piehl, Feuerwehr-Unfallkasse MV, Schwerin
- › Herr Ronny Bieschke, Berufsfeuerwehr Wismar, Hansestadt Wismar
- › Herr Frank Brosig, Amtsleiter Ordnungsamt, Hansestadt Wismar (entschuldigt)
- › Frau Anja Sauck, stellvertretende Leiterin Amt für Personal, Organisation und IT, Hansestadt Wismar

Wettbewerbsbetreuung

- › Herr Klaus von Ohlen, DSK GmbH, Bremen
- › Frau Iris Talle, Architektin, Bremen
- › Frau Elisa Sonntag, DSK GmbH, Bremen
- › Herr Richard Mühlmann, DSK GmbH, Hamburg (bis 12:30 Uhr)

3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Bürgermeister Beyer begrüßt um 9:30 Uhr das Preisgericht und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf. Herr Bürgermeister Beyer muss aus terminlichen Gründen die Veranstaltung nach der Eröffnung verlassen.

Durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung werden folgende Hinweise zur Durchführung der Preisgerichtssitzung mitgeteilt:

- Alle Rundgänge können sowohl an den ausgestellten Planunterlagen und Modellen der Teilnehmenden als auch anhand einer Beamer-Präsentation durchgeführt werden.
- Zusätzlich werden alle eingereichten Planunterlagen den Teilnehmern des Preisgerichts in Form einer DIN-A3 Broschüre zur Verfügung gestellt.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Das Preisgericht ist beschlussfähig. Anschließend wird auf Vorschlag des Preisgerichts Herr Prof. Dr. Droste - einstimmig bei eigener Enthaltung – zum Vorsitzenden gewählt. Herr Prof. Dr. Droste nimmt die Wahl an und übernimmt ab 9:45 Uhr das weitere Verfahren.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der anwesenden Preisrichter vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Maßnahmen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Preisgerichtssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder gehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend zu sein.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- Bericht der Vorprüfung
- Informationsrundgang
- Erster Wertungsrundgang
- Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- Ggf. dritter Rundgang (Diskussion)
- Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten gem. den in den Auslobungsunterlagen genannten Kriterien)
- Rangbildung

Anschließend bittet der Vorsitzende Frau Talle und Herr von Ohlen, den Bericht der Vorprüfung vorzustellen.

4. Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er berichtet, dass 12 Teilnehmer:innen jeweils einen Wettbewerbsbeitrag fristgerecht abgegeben haben. Die Vorprüfung schlägt dem Preisgericht vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen. Dieser Vorschlag der Vorprüfung wird einstimmig durch das Preisgericht bestätigt.

Im sich anschließenden Informationsrundgang stellen Frau Talle und Herr von Ohlen die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien ausführlich vor.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht.

Der Informationsrundgang endet um 12:15 Uhr. Es schließt sich eine halbstündige Mittagspause an.

5. 1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:50 Uhr. Der Vorsitzende erläutert, dass im 1. Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln ausgeschieden werden sollten.

Die Vorstellung und Diskussion zu den einzelnen Arbeiten ergibt, dass keine der Arbeiten einstimmig im 1. Rundgang ausscheiden soll.

6. 2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang schließt sich unmittelbar an.

Im 2. Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten ein weiteres Mal ausführlich durch jeweils eine:n Fachpreisrichter:in vorgestellt und anschließend im Preisgericht diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird folgendes Votum abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden):

- Tarnzahl 1218 (Stimmenverhältnis 11 : 00)
- Tarnzahl 1219 (Stimmenverhältnis 00 : 11)
- Tarnzahl 1220 (Stimmenverhältnis 10 : 01)
- Tarnzahl 1221 (Stimmenverhältnis 00 : 11)
- Tarnzahl 1222 (Stimmenverhältnis 01 : 10)
- Tarnzahl 1223 (Stimmenverhältnis 06 : 05)
- Tarnzahl 1224 (Stimmenverhältnis 01 : 10)
- Tarnzahl 1225 (Stimmenverhältnis 02 : 09)
- Tarnzahl 1226 (Stimmenverhältnis 00 : 11)
- Tarnzahl 1227 (Stimmenverhältnis 00 : 11)
- Tarnzahl 1228 (Stimmenverhältnis 11 : 00)
- Tarnzahl 1229 (Stimmenverhältnis 07 : 04)

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (3. Rundgang):

- Tarnzahl 1218
- Tarnzahl 1220
- Tarnzahl 1223
- Tarnzahl 1228
- Tarnzahl 1229

Der Sachpreisrichter Herr Rakow verlässt die Sitzung aus terminlichen Gründen um 14:50 Uhr. Der stellvertretende Sachpreisrichter Herr Bohacek übernimmt die Stimmberechtigung von Herrn Rakow.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15:00 Uhr.

7. 3. Wertungsrundgang

Der 3. Wertungsrundgang schließt sich unmittelbar an. Die fünf im Verfahren verbliebenen Arbeiten werden ein weiteres Mal diskutiert und Vor- und Nachteile der Arbeiten gegeneinander abgewogen.

Nach kurzer Diskussion der Vor- und Nachteile der Arbeiten wird folgendes Votum abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden):

- Tarnzahl 1218 (Stimmenverhältnis 10 : 01)
- Tarnzahl 1220 (Stimmenverhältnis 10 : 01)
- Tarnzahl 1223 (Stimmenverhältnis 04 : 07)
- Tarnzahl 1228 (Stimmenverhältnis 11 : 00)
- Tarnzahl 1229 (Stimmenverhältnis 08 : 03)

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- Tarnzahl 1218
- Tarnzahl 1220
- Tarnzahl 1228
- Tarnzahl 1229

Der 3. Wertungsrundgang endet um 15:50 Uhr.

8. Engere Wahl

Die Arbeiten in der engeren Wahl werden ab 16:00 Uhr schriftlich durch die Fachpreisrichter:innen beurteilt. Der Vorsitzende diskutiert die Arbeiten mit den Sachpreisrichter:innen und den Sachverständigen. Die Ergebnisse dieser Diskussionen werden den Fachpreisrichter:innen für die textlichen Beurteilungen zur Verfügung gestellt.

Die schriftlichen Beurteilungen werden anschließend von den Fachpreisrichter:innen vorgetragen und vom Preisgericht bestätigt.

Tarnzahl 1218

Konzept

Bereits bei erster Durchsicht besticht die Arbeit durch ein souveränes städtebauliches und baukörperliches Gesamtkonzept, welches am Standort raumbildend ist, als Pass-Stück zum baulichen Umfeld wirkt und damit den Übergangsraum zwischen Altstadt und Vorstadt selbstbewusst besetzt. Sie wirkt sowohl in Bezug auf die Erschließung als auch auf die abgestufte Zonierung der Funktionen selbstverständlich und überzeugend. Trotz eines klar durchgearbeiteten gestalterischen und materiellen Entwurfskonzeptes bleiben die unterschiedlichen Nutzungen klar ablesbar. Die starke horizontale Prägung der Fassaden mit Fensterbändern, Verblendfassade und durch stark betonte Sturz- und Brüstungsriegel, nimmt Anleihen bei aktuellen Schulbauten bzw. verweist auf eine Entwurfssprache der 60er bzw. 70er Jahre – bedient sich aber auch bei Referenzen der klassischen Moderne. Diese Zitate wurden in Bezug auf die Angemessenheit am Standort kritisch diskutiert.

Funktion

Die funktionale Gliederung überzeugt. Das Übergreifen der öffentlichen Bereiche in klassische Verwaltungsnutzungen durch qualifiziert aufgeweitete Erschließungs- und Aufenthaltsbereiche kann eine angemessene Antwort für einen modernen Bürgerkontakt der Verwaltung sein. Die Fortführung dieses Prinzips in die Verwaltungsbereiche der Feuerwache gelingt – bis hin zur sinngemäßen Anwendung auf die Erschließung der spezifischen Feuerwehrfunktionen. Die Gebäudezugänge sind richtig gesetzt und sichern kurze Wege in hoher räumlicher Qualität. Die gewünschten Synergie-Effekte zwischen den Nutzungen sind gut vorstellbar.

Die Anordnung der Alarmstellplätze zur Ausfahrt hin ist gut gelöst – wie auch die Herstellung eines räumlichen Zusammenhanges mit den nach Nord/Ost ausgerichteten Sonderstellflächen. Die Unterbringung von Lagerflächen und Einsatzgerät innerhalb der Halle ist kritisch zu bewerten. Eine bessere funktionale Einbindung der nach Nord/West ausgerichteten, parkartigen Außenanlage ins Gebäude wäre wünschenswert.

Ungeklärt bleibt leider, wie eine Trennung der Außenanlagen im Gebäudevorfeld zwischen Bürgerzentrum und Alarmausfahrt erreicht werden kann. Hierzu fehlen Aussagen im Entwurf. Ebenso kritisch zu sehen ist die kompakte Stellplatzanlage für die Feuerwehr im zentralen Gebäudevorfeld, die nur über den Vorplatz erreicht werden kann.

Wirtschaftlichkeit / Nachhaltigkeit

Der Entwurf weist Flächen- und Volumenkennwerte leicht über dem Durchschnitt der übrigen Arbeiten aus – was allerdings hohe innenräumliche Qualitäten der Verkehrsflächen und Übergangsräume ermöglicht. In Bezug auf Material und Energiekonzept werden in den Erläuterungen engagierte Aussagen getroffen, die sich allerdings in den Plänen nicht erkennbar widerspiegeln. Eine nachhaltige Bauweise scheint zwar so sicher umsetzbar, ist jedoch nicht zwingender und klar erkennbarer Entwurfsbestandteil.

Freiraum

Die Verfasser:innen schaffen als Gegenpol zu den befestigten Verkehrsflächen der Feuerwehr weitläufige Rasen- und Gräserpflanzungen.

Alle Stellplätze werden mit Rasenlinern befestigt, um der sommerlichen Aufheizung entgegenzuwirken.

Der durch zwei Pflanzinseln gegliederte Vorplatz zum BCS wird zum Treff- und Verweilort für die Besucher:innen.

Im Nordwesten des Grundstücks ist ein gut gestalteter, geschützter Garten für die Mitarbeitenden geschaffen.

Positiv bewertet wird die Idee, schattenspendende Bäume aus schnellwachsenden und klimaresilienten Arten zu verwenden, sowie der Vorschlag, das anfallende Regenwasser der befestigten Flächen im Norden und Süden zu sammeln, um es versickern oder verdunsten zu lassen.

Den Verfasser:innen gelingt mit dieser Arbeit eine überzeugende Lösung für die vielfältigen Freiräume auf diesem Grundstück.

Feuerwache (Stellungnahme der Sachverständigen)

Der Entwurf setzt die Erforderlichkeiten an eine funktionierende Feuerwehr grundsätzlich um.

Die Werkstätten sind im Entwurf nicht in direkter Anbindung zur Fahrzeughalle angeordnet. Dazwischen liegen Umkleide- und Sanitärräume. Dadurch ist eine strikte Schwarz-Weiß-Trennung derzeit nicht erreichbar. Eine Kontaminationsverschleppung von der Fahrzeughalle in die Werkstätten ist demnach offenbar gegeben, muss aber vermieden werden.

Die Übergabestelle für gereinigte Kleidung von Außen ist nicht zugänglich, was für die Schwarz-Weiß-Trennung problematisch ist.

Die direkte Zufahrt zur Waschhalle ist durch eine enge Schleppkurve nicht gegeben, d.h. die Zufahrt ist nur durch Rangieren auf der Übungsfläche und anschließender Einfahrt in die Waschhalle möglich.

Tarnzahl 1220

Idee + Städtebau

Den Verfassern gelingt es, in einem architektonisch einheitlichen, trotzdem aber gestalterisch differenzierten Baukörper die beiden Funktionseinheiten der Verwaltung und der Feuerwache so unterzubringen, dass gemeinsame Synergien genutzt werden können. Der parallel zur Poeler Straße orientierte, längliche Baukörper integriert die Halle für die Feuerwehrfahrzeuge genauso, wie die um ein Atrium situieren Verwaltungsräume, die Büro-, Aufenthalts- und Nebenräume der Feuerwehr und den geforderten Feuerwehrturm, der auf der nördlichen Seite des Gebäudes integriert, ein Gegengewicht zum dreigeschossigen Verwaltungsgebäude definiert.

Architektur

Den Verfassern gelingt es durch eine einheitliche Material- und Farbwahl ein gestalterisch-architektonisches Konzept zu entwickeln, das je nach Nutzungsanforderung differenziert werden kann. Die Einheitlichkeit der Architektursprache und die Angemessenheit des Konzeptes überzeugt die Jury.

Funktion

Die Grundrisse sind klug und wirtschaftlich organisiert und entsprechend der geforderten Typologie in Abhängigkeit von der Nutzung gegliedert. Das Verwaltungsgebäude besitzt einen gut auffindbaren Zugangsbereich, der um den räumlichen Eindruck des Innenhofes visuell erweitert wird. Um diesen Hof werden in drei Ebenen alle Räume angeordnet. Der optimierte Grundriss lässt allerdings Aufenthalts- und Warteflächen vermissen. Auf selbstverständliche Weise ermöglicht das Konzept die Fortführung der Büro- und Aufenthaltsräume der Feuerwehr, die im oberen Geschoss partiell um einen eingeschossigen, begrünten Innenhof angeordnet sind. Damit wird das im Erdgeschoss benötigte sehr tiefe Gebäude gegliedert.

Der Zugang für die Feuerwehr liegt zwar am richtigen Ort, im Inneren bedürfte die Zugänglichkeit allerdings noch einer Überarbeitung - im Sinne einer räumlichen Erweiterung.

Die Anordnung der Feuerwehrausfahrten auf der Ostseite in Richtung Poeler Straße ist logisch aus dem Konzept entwickelt und ermöglicht die eindeutige Trennung der Ausfahrten vom Zugang des Verwaltungsgebäudes. Die Ausbildung der Waschmöglichkeit als Durchgangshalle ist richtig, wenn gleich der Nachweis der Schleppkurven noch Überarbeitungsbedarf vermuten lassen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Wirtschaftlich liegt der Entwurf im guten Bereich. Das energetische Konzept überzeugt. Besonders positiv wird der Vorschlag, das Gebäude in einer Holz-Hybridbauweise mit vorgehängten Fassadenelementen in Holztafelbauweise zu errichten, als ein nachhaltiges Konzept bewertet.

Zusammenfassung (hochbauliche Sicht)

Den Verfassern gelingt es mit einem unaufgeregten, sehr gut organisierten und angemessen architektonisch ausformulierten Entwurf, einen überzeugenden Beitrag zu leisten, der die Anforderung des Auslobers an ein zeitgemäßes, offenes Haus für die Wismarer Bürgerinnen und Bürger darstellt.

Freiraum

Die Verfasser:innen schaffen es, mit einer einfachen Gestaltung die Freiräume auf dem Grundstück mit Leben zu füllen: Zur Adressbildung erhält das Gebäudeensemble einen zentralen gepflasterten Vorplatz; die anliegenden Pflanzflächen sind mit Eschen, Sanddorn und Dünengräsern bepflanzt, eine große Bank lädt zum Verweilen ein.

Besonders hervorzuheben sind die beiden gut gestalteten Innenhöfe, die mit Pflanzflächen und Holzterrassen gestaltet sind. Im NW des Grundstücks sind die geforderten Sportflächen (Beachvolleyballfeld & Tischtennisanlage) geplant. Daneben sind Flächen zum ruhigen Aufenthalt im Garten angeordnet. Positiv wird bewertet, dass das anfallende Niederschlagswasser in Mulden/ Rigolen vor Ort versickert werden soll. Extensive Dachbegrünungen fördern die Artenvielfalt auf Extremstandorten.

Feuerwache (Stellungnahme der Sachverständigen)

Der Entwurf setzt die Erforderlichkeiten an eine funktionierende Feuerwehr grundsätzlich um.

Die Feuerwehrfahrzeuge müssen aus der Waschhalle heraus die Grünfläche als Rangierfläche nutzen. Dies wird als ungünstige Lösung oder gar als nicht praxistaugliche Lösung angesehen.

Der Eingangsbereich für die Berufsfeuerwehr ist sehr klein, ein angemessener Foyerbereich fehlt.

Die Sprungschachtanlagen sind zu weit von den Fahrzeugen entfernt.

Die Werkstätten sind im Entwurf nicht in direkter Anbindung zur Fahrzeughalle angeordnet. Dazwischen liegen Umkleide- und Sanitärräume. Dadurch ist eine strikte Schwarz-Weiß-Trennung nicht erreichbar. Eine Kontaminationsverschleppung von der Fahrzeughalle in die Werkstätten ist demnach gegeben und muss abgestellt werden.

Tarnzahl 1228

Städtebau

Die Arbeit erscheint einfach und klar und hält diesem souveränem Eindruck auch bei der genaueren Betrachtung stand. Die zur Verfügung stehenden Gestaltungsmittel werden sparsam und zielgerichtet eingesetzt und lassen in Verbindung mit der hohen handwerklich sauberen Grundrissarbeit eine hohe Wertigkeit des Endresultates erwarten.

Städtebaulich zieht die Anordnung der rechtwinklig zueinander angeordneten Baukörper der Verwaltung und der Feuerwehr genau die benötigten Grenzen zum nördlichen Hafengelände und akzentuiert mit dem Übungsturm die stadteinwärts gerichtete Grundstücksecke.

Das Gebäude teilt das Grundstück in einen großzügigen Arbeitsbereich für die Feuerwehr und einen grünen Aufenthalts- und Zugangsbereich für Besucher und Mitarbeiter auf, ohne abzugrenzen.

Funktion

Die Funktionen innerhalb des Gebäudes sind sinnfällig und angemessen gesetzt, klare innere Erschliessungen sorgen für gute Erreichbarkeit, ohne überdimensioniert zu sein. Funktionen wurden effektiv zueinander angeordnet und der gesamte Grundriss überzeugt mit einem aufgeräumten Gesamteindruck.

Die unterschiedlichen Funktionen spiegeln sich in der Fassadengestaltung wieder, ohne aufgesetzt oder konstruiert zu wirken. Die Flachdächer stellen gestalterisch und funktional eine angemessene Lösung für diesen Standort dar und bieten gleichzeitig ausreichend Aufstellflächen für PV- Elemente und Kollektoren.

Das Gesamtensemble steht selbstbewusst zur Altstadt und kann sich auch gegen die Situation entlang der neuen Strassenverkehrslösungen behaupten, ohne diese nachteilig zu beeinflussen.

Wirtschaftlichkeit

Der Grundriss nutzt durch die gekonnte Platzierung der Schnittstellen Synergieeffekte und verspricht durch die geringe BGF sowie durch ein sehr gutes BGF/NUF- Verhältnis Wirtschaftlichkeit bei Errichtung und im Betrieb. Auch bei der Hüllfläche und dem A/V-Verhältnis weist der Entwurf sehr gute Werte auf, was wiederum geringe Wärmeverluste und Verbrauchskosten erwarten lässt. Durch die gezielte Anordnung von Warm- und Kalträumen sind weitere vorteilhafte Einsparungen zu erwarten.

Architektur

Durch die klare, konsequente Gestaltung wirkt das Gesamtgebäude allerdings etwas groß. Auch die Farbgestaltung/ Auswahl (schwarzes Holz) lässt das Gebäude möglicherweise zu trist und dunkel wirken.

Das Preisgericht diskutierte die Oberflächenmaterialität und Farbgebung sehr kontrovers. Die Einbettung des Gebäudes in die Landschaft sowie die außerordentlichen langen, liegenden Gebäudeliniien sollten auf Ihre Verträglichkeit in Bezug auf den Standort geprüft und eine Strukturierung zur Herstellung einer angemessenen Maßstäblichkeit hinterfragt werden.

Auf die Baubeschreibung der Entwurfsverfasserin und den Einsatz von TGA gem. eigener Erläuterung wird hingewiesen. Die versprochene Nachhaltigkeit und Beständigkeit natürlicher Materialien in den

feuchtebelasteten Bereichen ist aus Sicht der Jury zu hinterfragen. Die Dominanz und Wahrnehmbarkeit des Gebäudeteiles der Feuerwehr und des Übungsturmes wird kritisch bewertet.

Freiraum

Den Verfassern gelingt es, mit der Freiraumplanung die unterschiedlichen Funktionsbereiche Feuerwache und Verwaltung in sinnfälliger Weise zu differenzieren und gleichzeitig miteinander zu einem kraftvollen Ganzen zu verbinden: Der Feuerwehrhof ist stark funktional und großflächig geprägt – der Vorplatz und Eingangsbereich zum BCS dagegen als gut auffindbares Entree fein herausgearbeitet.

Zwischen den Bereichen liegt eine naturnahe Grün- und Wasserfläche, die diese auf einfache Art sinnvoll trennt.

Durch gute Baumsetzungen zum Norden, Osten und Westen werden die Freiräume zu den umgebenden Gleis- und Straßenanlagen abgeschirmt.

Nördlich des FW-Gebäudes sind die notwendigen Stellplätze sowie ein großzügiger Freizeitbereich mit Sport-/ Bewegungs- und Aufenthaltsangeboten geplant.

Mit dieser einfach zu lesenden Freiraumgestaltung schaffen die Verfasser:innen sehr gut gestaltete, robuste und nachhaltige Erlebnisräume für alle Nutzer:innen dieses Geländes.

Feuerwache (Stellungnahme der Sachverständigen)

Der Entwurf setzt die Erforderlichkeiten an eine funktionierende Feuerwehr grundsätzlich um.

Die Verwaltungs- und Feuerwehrteile sind logisch getrennt, gleichzeitig sind im Innenbereich Räumlichkeiten durch die geschaffene Verbindung gemeinsam nutzbar (z.B. Schulungsraum im 1. OG liegt direkt an der Verbindung Feuerwache zum Verwaltungsteil). Synergieeffekte sind dadurch gegeben.

Positiv hervorzuheben ist der vorgesehene Freiraum im Bereich der Außenflächen.

Die Schwarz-Weiß-Trennung ist grundsätzlich gegeben. Die Lage der Sprungschachtanlagen ist gut.

Dadurch, dass der gesamte Verkehr um das Gebäude verläuft, also auch für die Mitarbeiterplätze der Berufsfeuerwehr, könnte es zu einer Beeinträchtigung für die Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr kommen.

Tarnzahl 1229

Städtebau

Die Entwurfsverfasser schlagen einen großzügigen in der Höhe gegliederten Baukörper vor, welcher mit seiner klaren, gestreckten Südfassade und der Giebelfassade des historischen Werkschuppens einen gefassten Vorbereich zum Busbahnhof und ein Gegenüber zur Silhouette der Altstadt Wismars formuliert.

Die Ausgestaltung des Gebäudevolumens gibt im Innern einen begrünten Innenhof frei, welcher von Süden über den Hauptzugang und einem großzügigen Foyer und von Norden über einen weiteren Zugang erreichbar und durchschreitbar ist.

Durch die gezielt gesetzten Höhenstaffelungen der Gebäudeteile versucht sich der Baukörper in seiner Körnung in die benachbarte Bebauung einzupassen und setzt sinnfällige Akzente im Stadtraum. Die Funktionsbereiche der Verwaltung und der Nutzungen der Feuerwehr werden dadurch auch außen ablesbar und sorgen für eine gute Orientierung.

Die Klarheit der Gebäudekonfiguration und die eindeutige und großzügige Ausformulierung der Eingänge sowie die Qualität des gemeinsam nutzbaren Innenhofes überzeugen; wenngleich das Gebäude insgesamt trotz der geschickt gesetzten Gliederungen großmaßstäblich erscheint.

Innere Organisation / Funktion

Das Gebäudevolumen und die Bereiche der Stadtverwaltung werden über den Vorbereich von Süden über einen großzügigen Zugang erschlossen.

Die Besucher werden unmittelbar in einem Foyer mit Blickkontakt in den grünen Innenhof empfangen. Der klar gegliederte und gut strukturierte Verwaltungsbereich schafft eine gute Orientierung.

Großzügige Flurbereiche mit gezielt gesetzten Ausblicken in die Freibereiche sorgen für eine angemessene Raumqualität im Innern.

Besonders gewürdigt werden hierbei die Möglichkeiten der Nutzung von übergeordneten Räumlichkeiten über die Funktionsbereiche hinaus, sodass Synergien zwischen der Nutzung der Feuerwehr und der Verwaltung gefördert und ermöglicht werden.

So sind über den gemeinsamen Innenhof bestimmte Funktionsbereiche gegenseitig einsehbar und sorgen für eine vielversprechende, aktive Atmosphäre.

Die Funktionsbereiche der Feuerwehr werden über den Zugang von Norden erschlossen und sind funktional logisch und gut organisiert.

Begrüßt werden die Sichtbezüge und Öffnungsmöglichkeiten der Fahrzeughalle über die Räumlichkeiten der Werkstätten in den Innenhof, welches dem Haus eine angenehme Transparenz verleiht.

Die Aufenthaltsbereiche der Feuerwehr finden abgelöst und abgeschirmt vom Straßenraum der Stadt ihren Platz und sorgen für eine hohe Qualität und Attraktivität der Gebäudestruktur.

Funktional kritisch wird die Tiefe der Stellplätze in der Fahrzeughalle gesehen.

Auch der Vorschlag die Zufahrt der Mitarbeiter der Feuerwehr an der Südost Ecke des Grundstücks und entlang der Ostgrenze zu führen wird kritisiert.

Fassade Material

Das Gebäude wird mit einer vergrauten Lärchenholzbekleidung vorgeschlagen. Das Gebäude erhält durch die großflächige und klare Gestaltung von geöffneten und geschlossenen Fassadenteilen eine abstrakte und moderne Anmutung.

Die klar gesetzten Öffnungen unterstreichen den skulpturalen Umgang mit dem Gebäudevolumen und sorgen für eine sehr gute Orientierung und Lesbarkeit der Zugänge. Das Verhältnis von offenen und abschirmenden Fassadenbereichen wird als ausgewogen und gefällig empfunden.

Insgesamt wird die Anmutung von der Jury als für etwas zu nüchtern und großmaßstäblich beurteilt.

Auch die Verwendung des Fassadenmaterials Holz wird im Sinne seiner Unterhaltung und Langlebigkeit kontrovers diskutiert.

Freiraum

Die Verfasser:innen nehmen mit ihrem Entwurf Bezug auf die Einheit von Verwaltung und Feuerwache und formulieren so eine gemeinsame Formensprache für den Freiraum.

Durch großzügige Rasen- und Pflanzflächen, raumbildenden Strukturen aus Bäumen und Sträuchern wird das Gebäude sinnhaft mitten ins Grüne platziert.

Der spannungsvoll ausformulierte Eingangsbereich zum BSC ist von der Ladestraße aus gut wahrnehmbar und ist mit Bäumen überstellt. Auf der Feuerwehrseite sind die großen befahrbaren Flächen sinnvoll angeordnet; die im Nordwesten liegenden Grundstücksteile dienen der sportlichen Betätigung, der Erholung und laden zum Verweilen ein.

Ein gut bepflanzter Innenhof bildet das Bindeglied zwischen den beiden Funktionsbereichen des Gebäudes und schafft eine 'Oase' der Ruhe.

Feuerwache (Stellungnahme der Sachverständigen)

Der Entwurf setzt die Erforderlichkeiten an eine funktionierende Feuerwehr grundsätzlich um.

Die Einfahrt der PKW für Mitarbeiter der Feuerwehr hat keine räumliche Trennung zur Aus-/ Einfahrt der Feuerwehrfahrzeuge, was zu Problemen führen könnte.

Die Lager- und Werkstätten liegen in direkter Anbindung zur Fahrzeughalle, dadurch ist die Schwarz-Weiß-Trennung gegeben.

9. Rangfolge / Preisträger

Anschließend werden ab 16:45 Uhr die Qualitäten der Arbeiten der engeren Wahl detailliert gegeneinander abgewogen und erneut vergleichend diskutiert.

Im Folgenden erhalten alle Fach- und Sachpreisrichter:innen sowie deren Stellvertreter:innen die Gelegenheit, Meinungen zur Rangfolge abzugeben. Nach ausführlicher Diskussion wird dann durch die stimmberechtigten Jurymitglieder jeweils folgendes Votum abgegeben:

- Anerkennung für die Arbeit 1220 (Stimmenverhältnis 11:00)
- 1. Rang für die Arbeit 1218 (Stimmenverhältnis 11:00)
- 2. Rang für die Arbeit 1229 (Stimmverhältnis 11:00)
- 3. Rang für die Arbeit 1228 (Stimmverhältnis 11:00)

Die Festlegung der Rangfolge endet um 17:30 Uhr

Verteilung der Wettbewerbssumme

Die Aufteilung der Wettbewerbssumme mit einer Gesamtsumme von 83.500,00 € netto wird durch das Preisgericht bestätigt:

1. Preis	33.400,00 €
2. Preis	25.050,00 €
3. Preis	16.700,00 €
Anerkennungen	8.350,00 €

10. Aufhebung der Anonymität

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:innen:

Tarnzahl	Kennzahl	Platzierung	Architekt:in	Landschaftsarchitekt:in
1218	050998	1. Platz	pussert kosch architekten, Dresden	Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden
1219	964732	2. Rdg.	H III S, harder stumpfl schramm, freie architekten, Part mbB, Stuttgart	EURICH - GULA LANDSCHAFTSARCHITEKTUR PartGmbH, Wendlingen am Neckar
1220	140821	Anerkennung	pde Integrale Planung GmbH, Berlin	Simons & Hinze Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
1221	180591	2. Rdg.	Nieto Sobejano Arquitectos GmbH, Berlin	Frank Kiessling landschaftsarchitekten, Berlin
1222	100009	2. Rdg.	RIMPAU BAUER DERVEAUX Partnerschaft von Architekten mbB, Berlin	Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
1223	234182	3. Rdg.	TRU Architekten Part mbB, Berlin	hannes hamann landschaftsarchitekten, Berlin
1224	411538	2. Rdg.	super future collective GmbH, Nürnberg mit OLA Baum Lang Seubert Architekten Partnerschaft mbB, Nürnberg	Lorenz Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Nürnberg
1225	051018	2. Rdg.	HS-Architekten PartGmbH, Hamburg	chora blau Landschaftsarchitektur Bodem, Cordes, Ney, Schmidt Part-GmbH, Hannover
1226	071489	2. Rdg.	Modersohn & Freiesleben Architekten Partnerschaft mbB, Berlin	haefner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur gmbh, Berlin
1227	090323	2. Rdg.	von Ey Architektur PartG mbB, Berlin	SAL Landschaftsarchitektur GmbH, Münster
1228	112358	3. Preis	Scheidt Kasprusch Architekten GmbH, Berlin	KuBuS freiraumplanung GmbH & Co. KG, Berlin
1229	120305	2. Preis	torsten kiefer architekten, Radolfzell mit architekturagentur Freudenberger PartGmbH, Stuttgart	Brenn Freiraumplanung + Landschaftsarchitektur, Hamburg

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und von der Ausloberin ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

Der Vorsitzende des Preisgerichts gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Bürgermeister dankt allen Teilnehmenden des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 17:50 Uhr

Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden der Öffentlichkeit vorerst auf der Internetseite der Hansestadt Wismar bereitgestellt. Informationen hierzu werden den Beteiligten durch die Wettbewerbsbetreuung übermittelt.

Eine Ausstellung der Arbeiten in der Hansestadt Wismar ist ebenfalls geplant. Alle Wettbewerbsteilnehmenden werden über Zeit und Ort der Ausstellung durch die Wettbewerbsbetreuung informiert.

A. J.

A. Sanz

J. T. C.

P. Blesch

E. P. G.

N. D. P. G.

V. G. S.

J. F. G.

K. G. S.

C. P. G.

W. G. S.

A. G.

Birp. D. G.

F. G. S.
G. S. G.

A. G.

B. G. S.

S. G.

R. G. S.
M. G. S.